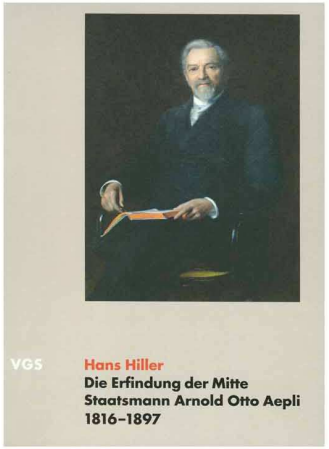
VGS-SG-CH
VGS Verlagsgenossenschaft St.Gallen

Verlagsprogramm 2012

Neuerscheinungen



Die Erfindung der Mitte. Staatsmann Arnold Otto Aepli, 1816–1897

von Hans Hiller. 2011. 88 S. 14,7 x 24 cm; Kartonband mit aufgesetzten Deckeln. Zahlreiche, z.T. farbige Abbildungen. ISBN 978-3-7291-1128-8. Fr. 38.–/ € 25.50

Die Gräben zwischen Radikalen und Konservativen schienen unüberbrückbar. Doch trotz Sonderbundskrieg und Kulturkampf konnte der lose Kleinstaatenbund von 1815 in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts zum modernen Bundesstaat umgestaltet werden. Zur Schweiz, wie wir sie heute kennen. Hans Hiller beleuchtet den Versöhnungsprozess, indem er die Rolle des heute etwas vergessenen liberalen St.Galler Landammanns, Bundesparlamentariers, Bundesrichters und Botschafters Arnold Otto Aepli in Erinnerung ruft. Dieser Mann der Mitte sah ‹den weit größeren Vorteil für unser Vaterland darin, Brücken zu bauen, die zueinander führen, als solche abzureißen, und Kluften zu ebnen, als neue zu schlagen›, wie es in einer zeitgenössischen Würdigung heißt.

Die VGS Verlagsgenossenschaft (früher Verlagsgemeinschaft) St.Gallen wurde vor mehr als 30 Jahren gegründet und publiziert gut gestaltete und lektorierte Bücher, vor allem mit Bezug zur Region Ostschweiz.

Hans Hiller (*1927) Wohnort/Bürgerort St.Gallen, Ehrenbürger von Liberec CZ. Doktorat und Gymnasiallehrer-Diplom in Geschichte/Staatskunde, Hauptlehrer an der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen 1952–1992. Nebenamtlich Gründer und Leiter des St.Galler Puppentheaters 1956–1986. Ehrenamtlich Gründer und Leiter der Regionenpartnerschaft ‹Kooperation St.Gallen–Liberec CZ› 1990–2002. Publikationen im Literaturverzeichnis.

VGS Verlagsgenossenschaft St.Gallen
ISBN 978-3-7291-1128-8

Arnold Otto Aepli, Otto Aepli, A.O.Aepli, ‹Dein Aepli›, Aepli. So erscheint sein Name, je nachdem. Hier ist der Mann im vorgerückten Alter festgehalten, ausdrucksstark erfasst im Metallstich durch einen unbekannten Künstler: Der Staatsmann der politischen Mitte, der diese Mitte lebt, in ihr zielbewusst handelt, in aller Selbstverständlichkeit; seinen politischen Standort nicht theoretisch formuliert, erklärt, propagiert oder gar rühmt.

Inhalt

7 Vorwort
8 Einleitung

10 Der patriotische Maturand
Aepli ist schon früh politisch interessiert
12 Der liberale Student
Aus Aeplis ‹Erinnerungen 1835–1866›
14 Der beachtete Jungpolitiker
In den turbulenten 1840er Jahren ist Aepli aktiv als liberaler protestantischer Stadtbürger; wesentliche politische Charakterzüge treten bereits zutage
15 Der umsichtige Ratgeber
Alfred Escher befragt 1849 in einem heiklen Asylfall seinen Freund Aepli
17 Der Publizist
Geburtshelfer und Korrespondent des neuen Journals Der Bund *1849/50; in St. Gallen zeitweilig Redaktor des* Erzähler
20 Der nachsichtige Sieger
Die Wunden des Sonderbundskrieges von 1847 sollen bald geheilt werden
22 Der Förderer der Eisenbahn
‹Eisenbahn› ist im 19. Jahrhundert ein Zauberwort
26 Der Vertrauensmann für heikle Missionen in Genf
1858, nach dem Attentat auf Napoleon III., und 1860 in der Savoyerkrise baut der Bundesrat auf Aeplis Verhandlungsgeschick
29 Der Schlichter im innerappenzellischen Grenzstreit
Von 1862 bis Januar 1871 ist Aepli eidgenössischer Kommissär in den innerappenzellischen Grenzstreitigkeiten
30 Der Vermittler in der Bistumsproblematik Basel-Tessin
Protestant Aepli leitet 1884 den Abschluss der Verhandlungen mit dem Vatikan
31 Der Vater der ‹Friedensverfassung› von 1861
Die Drohung mit einem Putsch in St. Gallen gibt den Anstoß zur überfälligen Verfassungsrevision – sie bringt u.a. eine Entflechtung von Kirche und Staat
34 Der Vater der evangelischen Kirchenordnung von 1862
Die Volkssynode vollendet die demokratische Struktur der evangelischen Kantonalkirche
35 Der Bundesrichter
Ständerat Aepli von 1849 bis 1866 im Bundesgericht – der junge Bundesstaat kennt noch keine personelle Gewaltentrennung
36 Der unkonventionelle Außenpolitiker
Wohltat für Rumänien 1866; Geschäftsträger in Wien 1866
40 Der Kandidat für den Bundesrat
Aeplis aussichtsreiche Kandidatur scheitert an den St. Galler Radikalen, die keinen Liberalen nominieren wollen
41 Der trauernde Gatte
Der Tod von Gattin Sabine Aepli-Gonzenbach am 10. Januar 1869 stürzt Aepli in eine Depression
44 Der geborene Präsident
Vorsitzender hier, Vorsitzender dort – als Koordinator und Moderator, nicht als Meinungslenker
46 Der Kulturkampf-Verweigerer
Durchgehend für die Trennung von Kirche und Staat – Gegner der Konfrontation
49 Der Neuerer auf politischem Parkett
Anreger und Verwirklicher – eine lange Liste
52 Der Herr Minister in Wien
‹Mit einer Dosis Urwüchsigkeit, elementaren Gehabens, bürgerlichen Behagens› – in Wien 1883–1893 überaus wohl gelitten und erfolgreich
55 Der loyale Regierungskollege, der treue Freund
Antipode Baumgartner – Freund Escher. Aeplis Verhalten im menschlichen Umfeld
57 Der gefeierte Jubilar
Würdigung durch einen konservativen Zeitgenossen

60 Mandate, Ämter, Funktionen: Synchron-Tabelle
63 Quellen und Literatur
67 Einzelnachweise
70 Abbildungsnachweise
72 Zeittafel 1830–1900
81 Personenlexikon und -register
89 Dank und Impressum

Vorwort

Für die meisten heute Lebenden ist das 19. Jahrhundert ein fernes, unbekanntes historisches Territorium. Seine grundlegende Bedeutung für die Schweiz und ihre Kantone wissen wir kaum noch einzuschätzen. Die damaligen Konflikte und Konfliktlösungen sind vergessen. Deshalb legt der Historiker Hans Hiller ein illustriertes Lesebuch mit vielen Originaltexten aus der Gründungszeit der modernen Eidgenossenschaft vor. Es will die politisch entscheidenden Jahrzehnte um und nach 1848 und das Wirken des St. Galler Staatsmanns Arnold Otto Aepli ins Bewusstsein von uns Gegenwärtigen rufen. Der Liberale Aepli war ein Mann des Ausgleichs, dem daran gelegen war, ‹die Wildbäche politischer Leidenschaften einzudämmen und zu verbauen›, wie es der konservative Politiker Thomas Holenstein formulierte. Der Magistrat Aepli stand im Dienste der öffentlichen Sache, nicht der Partei. Er blieb seinen liberalen Überzeugungen treu, respektierte aber auch politische Antipoden als Partner. Mit Grund sieht Hans Hiller in Aepli deshalb einen (Mit-)Erfinder der politischen Mitte.

Fände sich Aepli in der medialisierten politischen Landschaft der Gegenwart zurecht? Wäre er fernseh-, twitter- und facebooktauglich? Die dazu nötige Prägnanz in der Argumentation fehlte ihm nicht. Doch Hillers biographische Skizze zeigt: Aepli wollte nicht um jeden Preis seine Positionen durchsetzen; er konnte verlieren, übte sich notfalls in Geduld, wartete ab. Ihm ging es um das Gestalten, um die kontinuierliche Erneuerung.

Mir scheint, dieses Buch komme gerade zur rechten Zeit und könne uns heute allenfalls sogar helfen, die Tugend der politischen Mäßigung und die Zusammenarbeit in der Konkordanz wieder höher zu würdigen.

Hanspeter Spörri
Vorstandsmitglied VGS

Einleitung

> [Nach 1848 konnte] die Bundesversammlung ohne Rückhalt sich der glücklichsten Zeit erfreuen, welche die Schweiz bis dahin erlebt hatte, und wahrscheinlich wird ihr eine so glückliche überhaupt nicht mehr zu Theil werden. *P. C. v. Planta, 1893*

Der Bündner Staatsmann und Publizist Peter Conradin von Planta realisiert am Ende des 19. Jahrhunderts, dass in jener ‹glücklichen Zeit› des jungen Bundesstaats – die er miterlebt und teilweise mitgestaltet hat – entscheidend Neues im Bund und in den Kantonen geschaffen worden ist, von einer großen Zahl herausragender Leute. Zu diesen zählt unbestritten auch der St. Galler Staatsmann Arnold Otto Aepli. Doch ist sein umfassendes Engagement in Bund und Kanton in Vergessenheit geraten. Aepli wird zwar in vielen einschlägigen Publikationen genannt, sein gesamtschweizerisch hoher Rang ist den Kennern des schweizerischen 19. Jahrhunderts bekannt. In der engern Heimat wurde Aeplis Spitzenposition erstmals wieder von Ernst Ehrenzeller in seiner 1986 publizierten St. Galler Stadtgeschichte erwähnt. Doch die menschliche Erinnerung ist schwach, ‹bloede und zergänglich›, wie es schon im Bundesbrief von 1315 heißt. Kaum jemand freut sich über Otto Aepli. Warum? Weil man ihn nicht kennt, von ihm nichts weiß. Die vorliegende Publikation hat den Anspruch, das zu ändern; mindestens hierzulande, im Kanton St. Gallen, in der Ostschweiz, soll der vielseitige Staatsmann im Bewusstsein der informierten und interessierten Öffentlichkeit wieder einen Platz erhalten – geradeso wie der überragende Alfred Escher in Zürich, Ulrich Ochsenbein in Bern, Josef Zemp in Luzern.

In seinen amtlichen Funktionen erscheint Aepli sogar als der am breitesten, vielfältigsten wirkende Schweizer Staatsmann des 19. Jahrhunderts; überraschend und doch nicht so erstaunlich, wenn man sein meist gleichzeitiges Wirken in Gemeinde, Kirche, Kanton, Bund, im Ausland, in den drei Gewalten des politischen Lebens und als Publizist bedenkt. Keine Angst: Wir bauen keinen historischen Helden auf; wir erinnern uns und sind ganz einfach dankbar. Denn: Unser Staat ist nicht einfach so – gleichsam ‹naturgesetzlich› – entstanden. Er ist geschaffen worden von tatkräftigen Mitbürgern in politisch schwieriger Zeit; in einer Zeit übrigens mit frappanten Ähnlichkeiten und Unterschieden zu heute. Die vielgliedrige Schweiz – wir wissen es – war damals die einzige Republik in Europa, bewundert, beneidet, gefährdet.

Arnold Otto Aepli 1816 – 1897

Mandate / Ämter / Funktionen

		1840	1850	1860	1870	1880	1890
Stadt	Gemeinderat	9	0123456789	0123456789	012		
Kanton	Gerichtsschreiber Untergericht Gerichtsschreiber Bezirksgericht Gerichtsschreiber Kantonsgericht Kantonsrichter Kantonsgerichtspräsident Offizier Militärjustiz	0 12 3456789 9	 01		 3456789	 0123	
	Grossrat 4 mal Präsident 1873 – 1883 Regierungsrat 7 mal Landammann Verfassungsrat Präsident 1861	789	0123456789 123456789 9	0123456789 0123456789 01	0123456789 0123	0123 	
	Evang. Centralrat Präsident Evang. Kirchenrat Evang. Synodaler 9 mal Präsident	9	0 89	 0123456789	 56789 0123456789	 012 012	
Bund	Bundesrichter Suppleant Richter Präsident Eidgenössischer Kommissär	9	01234567 789 8	 0123456 2 0 23456789	 0 9	 01234	
	Ständerat Ständerat Präsident Nationalrat Nationalrat Präsident Geschäftsträger ad interim Wien Gesandter Wien	9	0123 789	0123456789 89 6	012 23456789 67	 0123 	 0123
Weitere Funk-tionen	St.G.-Appenz. Eisenbahngesellschaft Präsident Vereinigte Schweizerbahnen Verwaltungsrat Vereinigte Schweizerbahnen Vizepräsident		3456 789	 0123456 789	 0123456789	 012	
	Redaktor "Erzähler" Mitgründer "Der Bund" Korrespondent: Bund, NZZ, Journal de Genève	12 9	23 012				
	Mitgründer Jurist. Leseverein *Präsidialjahre* Mitgründer Historischer Verein / Mitarbeit St.Gallische Gemeinnützige Gesellschaft *Präsidialjahre* Schweizerischer Kunstverein *Präsidialjahre* Kunstverein St.Gallen *Präsidialjahre*	56789	0123456789 9	 0123456789 789 9	 0123456789 01234 01 6789	 0123 0123	
		1840	1850	1860	1870	1880	1890